Dienstag, 7. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7277. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 6. Mai. Kaiserin Augusta und Königin Victoria sind heute Vormittags eingetroffen und werden einige Tage hierselbst verweilen.

Madrid, 5. Mai. Das schon gemeldete Gefecht mit den Carlisten fand bei Oroquieta statt. Die Carlisten verloren 40 Todte, 10 Verwundete, 730 Gefangene. Die Truppen sind in lebhafter Verfolgung der Carlisten und bringen noch mehr Gefangene ein. Don Carlos floh mit etwa 200 Mann, dicht gefolgt von den Regierungstruppen, in der Richtung nach der französischen Grenze. — Nach einem Telegramm aus Bayonne wäre Don Carlos selbst unter den Gefangenen.

Bayonne, 5. Mai. Das Gerücht, daß Don Carlos gefangen worden sei, erhält sich; positiv ist, daß Rada nach Frankreich übergetreten ist. Die spanischen Behörden fordern seine Vertreibung vom französischen Boden.

Wien, 6. Mai. Die „N. fr. Pr." läßt sich über die mit dem heutigen Tage abgeschlossenen Bischofsconferenzen folgendermaßen vernehmen: Die Thatsache, daß die vom Cardinal Rauscher der Versammlung gemachten Vorschläge fast vollständig acceptirt wurden, gestattet den Schluß, daß die von der Conferenz gefaßten Beschlüsse sich in jener mehr vermittelnden Richtung bewegen dürften, welche die Haltung des Cardinals Rauscher kennzeichnet. Die Meldungen über Proteste einzelner Bischöfe gegen die Beschlüsse der Conferenz sind entschieden unrichtig.

Noch ein Stück vom alten Zopf.

Unseren von Hause aus so conservativen Staatsmännern rechnen wir es zu einem großen Ruhme, daß sie die preußische Politik von ihrer seit 1815 traditionellen Zaghaftigkeit befreit, daß sie Oesterreich, Frankreich, ganz Europa gegenüber gehandelt haben, wie es Preußens und Deutschlands würdig ist. Auch wir halten ihnen das Lob nicht zurück, daß sie weise genug gewesen sind, um trotz ihrer alten Vorurtheile doch die Macht und die Berechtigung der liberalen Ideen anzuerkennen. Es war sicherlich ein Gebot der Klugheit, daß sie gerade nach den größten Erfolgen in ganz anderer Art und in ganz anderem Maße als zuvor, der Stimme des Volkes und seiner Vertreter die gebührende Anerkennung zu Theil werden ließen. Freilich ist es keine Frage, daß es alle Erfolge in der innern deutschen Politik auf das Spiel setzen, ja geradezu über Bord werfen hieß, wenn unsere Regierung nach 1866 dem Reichstag nicht auch formell eine höhere Machtbefugniß zugestanden hätte, als die revidirte und immer wieder revidirte Verfassung von 1850 sie dem preußischen Abgeordnetenhause gewährte. Es war sicherlich eben so ein Gebot der Klugheit, daß sie der liberalen Majorität auch dieses Hauses und ihren Wählern nicht mehr denselben Widerstand entgegensetzte, wie sie es bis 1866 gethan hatte. Aber die Klugheit, das zu begreifen und darnach zu handeln, hätte in kleinen Geistern niemals eine Stätte gefunden.

Doch können wir in diesen Dingen nur ein relatives Lob aussprechen. Trotz des guten Willens, den liberalen Ideen, so weit wie irgend möglich, gerecht zu werden, ist der Horizont unserer maßgebenden Staatsmänner gerade hier ein noch allzubeschränkter geblieben. Gerade hier können sie sich nicht entschließen, ganze Arbeit zu machen; gerade hier wagen sie den alten Zopf bureaukratischer oder absolutistischer Zaghaftigkeit nur zur Hälfte abzuscheiden. Noch immer lassen sie von einem ziemlich starken Rest des weniger stolzen, als eitlen Wahns sich beherrschen, als ob die Regierenden weise genug wären, um das Maß ihrer Einsicht und ihrer Rechte, wie ihrer Pflichten, richtig abzuschätzen, daß aber immer zu fürchten bleibe, es würden die Erwählten des Volkes in ihrer Majorität die Schranken ihres „Unterthanenverstandes" in vielen und oft den wichtigsten Fällen gar nicht zu erkennen vermögen. Es sei daher schlechthin nothwendig, daß die Regierung sich die Macht erhalte, um in diesem oder jenem äußersten Falle den eigenen Willen gegen den Willen der Volksvertretung durchsetzen und zu diesem Ende in jedem Augenblicke über die, aus dem Volksvermögen entliehenen, mitunter größten, Geldmittel verfügen zu können. Das ist die, im Grunde recht zaghafte Rücksicht, welche jede große und durchgreifende, unsern wirthschaftlichen und politischen Interessen wirklich entsprechende Finanz- und Steuerreform noch Jahre lang wird scheitern lassen. Keine Steuer, selbst die, bei der es am allernöthigsten ist, soll, auch wenn man ihres Betrages voraussichtlich nicht mehr bedarf, ohne den entsprechenden Ersatz durch Erhöhung oder Einführung einer anderen Steuer wieder aufgehoben und auch nur herabgesetzt werden. Denn es könnten ja wenn andere Zeiten kommen, wo der Staat neuer oder erhöhter Steuern bedarf, der beschränkte Unterthanenverstand der Volksvertretungen unverständig genug sein, um sogar das schlechthin Nothwendige zu versagen. Ferner giebt es im preußischen Staate keine Steuer, deren alljährliche Feststellung durch das Budget es der Volksvertretung möglich machte, durch seine Beschlüsse auch alljährlich das Gleichgewicht zwischen Ausgabe und Einnahme, Falls nicht außerordentliche Bedürfnisse daran hindern, mit leichtester Mühe herzustellen. Der Reichstag dagegen besitzt einen solchen Regulator in der alljährlichen Feststellung der Matrikularbeiträge. Freilich wird allseitig anerkannt, daß gerade diese Beiträge ihrer Natur nach durch eine höchst mangelhafte und ungleichmäßige Besteuerung der einzelnen Staaten aufgebracht werden. Aber nicht dies ist der hauptsächlichste Grund, aus welchem die Reichsregierung sie zu beseitigen wünscht. Denn wäre er dies, so würde sie gewiß unter Zustimmung einer sehr großen Majorität des Reichstages, an die Stelle derselben, andere bewegliche, alljährlich durch das Budget festzustellende Reichssteuern (in erster Linie eine Reichseinkommensteuer) setzen. Vielmehr wünscht sie vorzugsweise deshalb von den Matrikularbeiträgen loszukommen, weil sie eine von den jährlichen Beschlüssen des Reichstages abhängige Steuer sind. Sie will, daß mit den Matrikularbeiträgen zugleich auch der oben bezeichnete Regulator wegfalle und so das Budgetrecht des Reichstages auf das Niveau des preußischen Budgetrechts herabgebracht werde. Auch möchte sie aus wirthschaftlichen Gründen wohl die Salzsteuer abschaffen; aber aus politischen Gründen will sie es nur thun gegen Ersatz durch eine indirecte und ebenfalls unbewegliche Steuer. Mit Hilfe einer solchen Steuer würden, ihrer Meinung nach, dann eben so, als ob die Salzsteuer noch bestände und natürlich auch mit Hilfe der voraussichtlich noch lange dauernden Steigerung des Ertrages der übrigen Reichssteuern die doch nicht mehr lange zu haltenden Matrikularbeiträge herabgemindert und endlich beseitigt werden können, ohne daß sie zu einer beweglichen Reichssteuer ihre Zuflucht nehmen mußte.

Eine so althergebrachte Zaghaftigkeit empfinden auch unsere sonst doch muthigsten Staatsmänner, so oft sie der Presse ins Gesicht sehen. Zu der ernsthaft liberalen Presse als einer wirksamen Stütze der deutschen Reichspolitik, haben sie wohl nach und nach ein gewisses Vertrauen gewonnen; aber desto größere Besorgnisse hegen sie in Betreff der reichsfeindlichen Presse, sowohl der in deutscher, wie der in polnischer Sprache redenden. Um dieser willen halten sie aus Scheingründen der verschiedensten Art auch die ihnen freundlich gesinnte Presse unter dem Drucke der von Tage zu Tage unerträglicher werdenden Polizei-, Cautions- und Steuergesetze. Durch ein so schlecht überlegtes Verhalten geschieht es dann ganz naturgemäß, daß, zumal auf dem platten Lande, weniger die verdummenden und zugleich die schlechtesten Leidenschaften aufregenden Erzeugnisse der ultramontanen, der socialdemokratischen, der partikularistischen Presse, als vielmehr die bildenden und zu wahrhaft staatlichen Gesinnungen erziehende Einflüsse verständiger und wirklich belehrender Schriften von den minder besitzenden Klassen fern gehalten werden. Aber unsere Staatsmänner scheinen in dem Wahn zu leben, daß sie bei diesen Klassen sich populärer machen und die Achtung vor der Autorität des Staates mehr erhöhen werden, wenn sie ihnen jährlich einen halben oder ganzen Thaler Klassensteuer erlassen, als wenn sie den bildenden und sittlich erhebenden Einfluß einer gebildeten und gesitteten Presse den Weg zu ihnen eröffnen.

Leider ist das noch nicht einmal der ganze Rest des alten Zopfes.

Reichstag.

17. Sitzung am 6. Mai.

Erste Berathung des Postvertrages zwischen Deutschland und Frankreich. Abg. Schmidt (Stettin) tritt der französischen Anschauung entgegen, als wenn Deutschland mit diesem Vertrage ein brillantes Geschäft mache. Das Normalgewicht sei zu niedrig (10 statt 15 Gr.), das Porto zu hoch (3 Sgr.), während ein Brief nach Francisko nur 2½ Sgr. kostet. Ein Vorzug des Vertrages ist, daß er die Gebühren für den Transitverkehr aufhebt; erst dadurch ist es uns möglich, mit Spanien und Portugal einen Postvertrag abzuschließen. — Generalpostdirector Stephan [illegible] auf dem selben Standpunkte zu befinden, von dem aus der Vorredner Kritik geübt hatte; nach seinem Wunsche dürfte das Porto nicht mehr wie 2 oder höchstens 2½ Sgr. betragen, aber die finanzielle Lage, in der sich die französische Regierung befindet, stellt der Erfüllung dieses Wunsches unübersteigliche Hindernisse entgegen, jedoch nicht ohne die Hoffnung auszuschließen, daß die Erkenntniß des solidarischen Interesses, das alle Culturstaaten an der Reform des Postwesens haben, in nicht ferner Zeit überall zur Herrschaft gelangen wird. — Abg. Reichensperger (Crefeld) wünscht wo möglich die Bestimmung geändert, daß unfrankirte oder nicht genügend frankirte Kreuzbandsendungen wie Briefe taxirt würden. Ihm sei z. B. für eine nicht voll frankirte Kreuzbandsendung von England 8 Thlr. abverlangt. Es genüge, wie bei Briefen, die unfrankirte Sendungen mit dem doppelten Porto zu belegen. — Gen.-Postdir. Stephan erklärt, ohne Frankirungszwang könnten die Beamten die Kreuzbandsendungen nicht bewältigen.

Es folgt sofort die 2. Lesung des Vertrages mit Frankreich. — Desgleichen wird der Postvertrag mit Spanien in 1. und 2. Lesung ohne Debatte genehmigt. — Die 1. Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Portofreiheiten vom 5. Juni 1869 im Verkehre mit Bayern und Württemberg ruft keine Discussion hervor. Die 2. Lesung wird ebenfalls im Plenum stattfinden.

Es folgen Petitionsberathungen. Die Ackerbauschule in Cleve beantragt, daß, wie es das preuß. Abgeordnetenhaus bereits einmal fast einstimmig beschlossen, den mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten das Recht ertheilt werde, Qualificationszeugnisse zum einjährigen Militärdienst auszustellen. Ref. Birnbaum beantragt Ueberweisung an den Reichskanzler zur Berücksichtigung, insofern derartige Lehranstalten die nöthigen Garantien dafür durch Einrichtungen und Unterrichtsplan bieten. — Abg. Lucius (Erfurt) schlägt folgende Resolution vor: „Den Reichskanzler bei Uebersendung der Petition aufzufordern, dahin zu wirken, daß 1) bei Gelegenheit der Revision der Bestimmungen über die Ertheilung des Berechtigungsscheines zum einjährigen Freiwilligendienst die wissenschaftlichen Ansprüche nicht über das Maß des jetzt Geforderten, beziehungsweise des zum militärischen Zweck für nothwendig Erachteten hinaus gesteigert werden möchten; 2) daß dem Reichstag über die in dieser Beziehung geschehenen Schritte, insbesondere auch darüber Mittheilung gemacht werde, welche Grundsätze bei der Ausbildung, Behandlung und Beförderung der einjährigen Freiwilligen in der Armee maßgebend sind". Antragsteller weist darauf hin, daß die Anforderungen an die Einjährig-Freiwilligen sich bisher wesentlich gesteigert haben. Schreite man auf diesem Wege fort, so fordere man von den jungen Leutn immer größere Opfer an Zeit, von deren Eltern einen immer höheren Geldaufwand und verengere dadurch den Kreis der zum einjährigen Dienste Berechtigten. — Abg. Miquel befürwortet einen vom Abg. Windthorst (Meppen) eingebrachten Antrag, nach welchem bei der Abgangs-Prüfung den Zöglingen der mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten für das Qualificationszeugniß zum „einjährigen Dienst" die Kenntnisse in den landwirthschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern für die zweite fremde Sprache angerechnet werden sollen. — Abg. Windthorst (Meppen) spricht gleichfalls für seinen Antrag, der eine bessere Bildungsgarantie biete, als die gegenwärtig üblichen „Pressen". Der Antrag Lucius könne neben dem seinigen sehr wohl angenommen werden. — Abg. Dickert schlägt vor, daß in Zukunft auch Fach- und Mittelschulen (und zwar ohne genöthigt zu sein, den Unterricht in fremden Sprachen in ihren Lehrplan aufnehmen) die Berechtigung erwerben können, ihren Zöglingen nach bestandener Abgangsprüfung das Zeugniß der Reife zum einjährigen Freiwilligendienst zu ertheilen. — Abg. Löwe erklärt sich gegen diese Anträge, da er weder von den landwirthschaftlichen noch von den gewerblichen Schulen dasjenige Maß allgemeiner Bildung und diejenige Uebung im logischen Denken erwartet, welche befähigen, sich schnell und leicht in jede Lage zu finden und demgemäß als tüchtiger Offizier in der Armee zu agiren. Eine solche Uebung im logischen Denken sei vorzugsweise eine Frucht des Studiums der alten Sprachen. Gebe man dieses Fundament auf, so öffne man dem Eindringen des Materialismus Thor und Thür. Möge man nicht, weil man eine Verkürzung der Dienstzeit wünsche, das Beste, was wir in unsern militairischen

Der Ausbruch des Vesuv.

Die bisherigen Nachrichten über den Ausbruch des Vesuv sind einzeln und abgerissen, wie sie der Telegraph brachte, zu uns gekommen. Ein von Dr. Brauneis erstatteter Bericht in der „N. fr. Pr." giebt einen Ueberblick über die Ereignisse jener Schreckenstage. Derselbe ist aus Neapel vom 30. April datirt und beginnt die Darstellung vom 26. Abends: Der Donner des Berges hatte sich zu einer solchen Heftigkeit gesteigert, daß er förmlich sinnverwirrend wirkte, daß Erde und Häuser fühlbar zitterten. Immer neue Lavaströme ergossen sich von der Spitze, die eine einzige Feuermasse zu bilden schien. Von der Barke aus, in der ich auf den Golf hinausfuhr, um das erschütternde Schauspiel besser betrachten zu können, konnte ich deutlich wahrnehmen, wie sich in der halben Höhe des eigentlichen Aschenkegels, und zwar in der Richtung oberhalb Torre del Greco, plötzlich ein neues Loch bildete, aus dem ein reißender Lavastrom mit einer Geschwindigkeit von mindestens 1000 Fuß in der ersten halben Minute herabschoß, bis er dann, langsamer werdend, sich allmälig mehr in die Breite ergoß. Zeitweise glaubte man, das Observatorium sei verloren. Vom Meere aus gesehen, schien es mitten in den Flammen zu stehen. Man zitterte für das Schicksal des wackeren Professors Palmieri mit seiner Schaar; allein durch seine glückliche Lage auf der Höhe des Hügelrückens blieb das Observatorium gerettet. Endlich in der Nacht vom 26. auf den 27. April schien der Ausbruch seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Zwar donnerte der Berg noch wüthend wie zuvor, aber die Lavaströme, welche Resina und San Giorgio a Cremano bedroht hatten, begannen zu stocken; nur der, welcher die Richtung gegen Cercola über Massa, dessen Häuser zum Theile von der Lava überfluthet, zum Theile durch die fortwährende Stöße dem Einsturze nahe waren, genommen hatte, floß noch fort, wiewohl gleichfalls mit verminderter Geschwindigkeit und Kraft. Für San Giorgio a Cremano, Vesco Trecase (oberhalb Torre dell' Annunziata, bis jetzt arg bedroht), Torre del Greco, Resina und Portici, welche Orte von dem größten Theile ihrer Bewohner mit Hab und Gut längst verlassen worden waren, schien sich nun die Gefahr zu vermindern. Als der Tag heranbrach, zeigte sich das ganze Bild in viel deutlicheren Umrissen. Man konnte jetzt deutlich erkennen, wo sich die Lava noch fortwälzte; dichter Rauch von brennenden und verbrannten Gärten und Häusern zog sich von ihr in die Höhe, während über den ins Stocken gerathenen Strömen die fast rauchlose Luft in starken Schwingungen weithin sichtbar vibrirte.

Mit den ersten Tagesstunden ging ich dem Lavastrome, der San Sebastiano und den größeren Theil von Massa mit all den blühenden Gärten begraben hatte, entgegen und überschritt den von Nationalgarden und Truppen gezogenen Cordon. Wie ein Wall war der Strom vor einzelnen Häusern stehen geblieben. Zwischen den Blöcken der alten Lava vom Jahre 1867, die er wie Alles, was er auf seinem Wege fand, den Berg herabgewälzt, schimmerte die glühende Lohe hervor. Er stand an den meisten Punkten gänzlich still, nur an einzelnen ließ das Vorwärtskollern alter Lavastücke, die auf dem Boden in glühende Trümmer zerschmetterten, sowie das klirrende Herabrutschen des Schuttes von seinem Rücken, das Aufflackern eines und des anderen Baumes erkennen, daß noch Bewegung in ihm war.

Am 27. um 4 Uhr schwieg der Donner des Berges, nachdem er im Laufe des Tages schwächer geworden, plötzlich ganz. Es war drückend schwül, kein Lüftchen regte sich. Die Wolke der Wasserdämpfe, welche sich während des Ausbruches über den Berg erhoben hatte, war mehr und mehr gefallen. Dafür aber stieg nun höher und höher eine dunkle Masse in gespenstiger Riesengestalt, eine schwarze Aschenwolke in der Form einer Pinie, die ihre Krone in ungeheure Dimensionen ausdehnte, bis sie endlich den ganzen Horizont erfüllte. Der Vesuv hatte sich in die dichtesten Finsternisse gehüllt. Vergeblich hätte man den Feuerherd von gestern im Dunkel der Nacht gesucht, wenn nicht von Zeit zu Zeit die grell aufzuckenden Blitze, in denen sich die durch die Spannung hervorgerufene Electricität entlud, die Aschenpinie gegen den Krater hin zerrissen hätten.

Als Neapel am anderen Morgen erwachte, fand es sich mit einer dichten Aschenschichte bedeckt. Trüber blieb's wie in den Stunden der ersten Dämmerung. Bleigrau hing der Himmel, man konnte keine hundert Schritte weit sehen, wie bei dem dichtesten Nebel. Asche fiel so dicht, daß man auf den Straßen, früh 7 Uhr, kaum athmen konnte. Wer gehen mußte, ging mit Schirmen und das Gesicht mit Tüchern verhüllt. Dabei war der Aschenstaub so fein, daß er durch alle Fugen und Ritzen drang und man selbst in den dichtgeschlossensten Zimmern sich desselben nicht erwehren konnte. Die meisten Fremden verließen in größter Bestürzung Neapel, ja selbst viele neapolitanische Familien flohen oder zogen wenigstens über Land. An diesem und dem nächsten Tage gegen Mittag trieb ein leichter Wind die Aschenwolken nach Nordwest, so daß sie von Neapel seitwärts zogen und die trübe Dämmerung über der Stadt sich etwas erhellte. Alles war in Grau gehüllt. Auf Bäumen und Sträuchern lag der dichte Staub, das blaue Meer, der Golf, den die Dichter, besungen, war weithin zur schmutzigen Pfütze geworden.

Gegen Abend des 28. begann der Berg von neuem zu donnern. Mit schwarzen Aschenwolken, die er aus seinem Schlunde preßte, warf er größere Schlackenstücke, sowie Sandsteine in schwindelnde Höhe. Neuerdings zeigten die Instrumente des Observatoriums größere Unruhe. Die Ausdehnung des Aschenregens war bedeutend. Am 27. Abends fiel in achtundzwanzig Miglien entfernten Salerno dichte Asche. Am 28. trug der Scirocco, der leichten Regen brachte, die Aschenwolken weit über Capua, bis fast in die Gegend von Rom. In Neapel fiel die Asche vom 28. Abends wieder bis heute unausgesetzt in größerer oder geringerer Dichte und hie und da bis zur Größe von Hirsekörnern condensirt. In anderen Orten condensirte sie sich bis zur Größe von Maiskörnern. Depeschen des Professors Palmieri meldeten, daß seit dem 27. keine Lava mehr fließe. In der Nacht vom 29. auf den 30. wurde um 2¼ Uhr noch ein ziemlich intensiver Erdstoß verspürt, dann aber entluden sich in einem heftigen Gewitter die in der Luft angesammelten Electricitäten, und ein heftiger Platzregen schlug die Aschenwolken nieder. Dunkle Wolken hängen noch am Himmel, grollend wirft der Berg noch Steine und Ache aus, aber leiser, immer leiser rollt sein Donner über die Wellen des Golfes herüber.

Noch immer sind die Angaben über die Zahl der Verunglückten schwankend. Bis jetzt gelang es, circa dreißig Namen der Todten, und zwar dies bisher nur von Neapolitanern, aufzustellen. Von den Verwundeten sind die meisten gestorben, darunter auch Professor Giannone und zwei junge deutsche, in Neapel ansässige Aerzte. Viele werden noch vermißt. Mancher aber dürfte von dem Unglücke ereilt worden sein, ohne daß man je seinen Namen erfahren wird.

Die Geschichte des Vesuvs hat in diesem Jahrhunderte keinen gefährlicheren Ausbruch zu verzeichnen. Zwar hat der vom 8. December 1861, der Torre del Greco verheerte, fast größeren Schaden angerichtet, als der gegenwärtige, aber die Menschen und Thiere konnten sich leichter in Sicherheit bringen, während bei diesem an Stellen, wo es Niemand je geahnt hätte, tief unter der Mitte des Berges Krateröffnungen aufbrachen und mit Alles vernichtender Gewalt ihre glühenden Fluthen entsendeten. Hat der Ausbruch auch mehrere Millionen Grundkapital verschlungen, liegt dort, wo vor Kurzem noch der blühendste Garten stand, auch jetzt starre Lava, liegt endlich auch so mancher Mensch begraben in der Gluth, so ist es doch ein großes Glück nicht blos für Neapel, sondern ich glaube selbst für ganz Italien zu nennen. Hätten die ungeheuren Naturgewalten, von deren furchtbarer Kraft der Ausbruch Zeugniß gab, nicht Gelegenheit gehabt, sich in dieser Weise zu entladen, ein schreckliches Erdbeben hätte Neapel, ja ganz Italien heimgesucht und statt der verhältnißmäßig kleinen Zahl der Opfer wären wohl Tausende einem kaum minder schrecklichen Tode erlegen. In kaum einem Menschenalter zieht sich wohl wieder ein blühender Garten über die verwitterte Lava, Rebe reiht sich dann wieder an Rebe, und die Gluthen des Berges reifen an ihnen wieder die Traube, die den feurigen Lacrimae Christi giebt. Auch der Italiener wird seine Casa wieder dorthin bauen, wo sie der nächste Strom verheeren kann; denn in diesem gelobten Lande lernen die Väter aus dem Unglücke nur was die Kinder zum Vergessen brauchen.

Institutionen noch haben, aus denselben zu entfernen. (Beifall links.) — Nachdem noch Frhr. v. Rabenau sich für den Antrag Windthorst's erklärt und auf das Factum hingewiesen, daß von 138,000 Zöglingen höherer Lehranstalten nur 35 Prozent als diensttauglich befunden worden sind, kommt es zur Abstimmung. Abg. Dickert zieht seinen Antrag zurück; der des Abg. Lucius wird fast einstimmig abgelehnt und da auch die Anträge Windthorst's und der Commission eine Majorität nicht zu erlangen vermögen, so schließt diese ganze Berathung ohne Resultat.

Zwei Auswanderungsunternehmer in Bremen petitioniren, daß der Gewerbebetrieb der Auswanderungs-Unternehmer und -Agenten einheitlich für ganz Deutschland durch Gesetz geregelt werde. Die Regierung hat in der Commission erklärt, daß die Regierung mit einem solchen Gesetz beschäftigt sei und die Commission beantragt daher die Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler mit der Aufforderung, die Vorlage dieses Gesetzes möglichst zu beschleunigen. Das Haus tritt diesem Antrage bei. — Ferner beantragt die Petitions-Commission über eine Petition aus Lauenburg (i. Pommern), welche die Concession der Auswanderungsagenten gänzlich aufgehoben wünscht, zur Tagesordnung überzugehen. Abg. v. Denzin beantragt, diese Petition zur Berücksichtigung zu überweisen. Er bestreitet, daß wie der Commissionsbericht behauptet, hauptsächlich Erwerbsmangel und zu geringer Lohn an der Massen-Auswanderung Schuld sei. Der Hauptgrund bestehe darin, daß die Auswanderungs-Agenten in dieser Gegend in jeder kleinen und in der kleinsten Stadt Unteragenten haben. Diese nun reisen, wie amtlich feststeht, auf dem platten Lande herum, halten Versammlungen ab und verleiten mit ihren Anpreisungen und Reden die Leute zur Auswanderung, da sie pro Kopf 1 Rℓ. bekommen. Der Kreis Lauenburg hat in diesem Frühjahr bereits 1500 Seelen nach Amerika geschickt. Die Einwohnerzahl des ganzen Kreises beträgt 51,000 bei einer Fläche von 26 Quadratmeilen. Mit diesen 1500 Auswanderern wird aber die Vollzahl für dieses Jahr noch lange nicht erreicht sein; denn es wandern noch fortwährend alle 14 Tage 300 bis 400 Menschen aus; welchen Einfluß das auf eine so dünne Bevölkerung hat, können Sie sich denken. Ganz gewaltig ist dieser Einfluß auch in militärischer Beziehung zu spüren. Aus amtlichen Nachweisen steht es fest, daß die Landwehrcompagnie des Kreises Lauenburg bereits die Hälfte ihrer Leute durch Auswanderung verloren hat; denn die Auswanderer lassen nur die alten und schwachen Leute zurück, die dann schließlich der Armenpflege zur Last fallen. — Abg. Dr. Kapp: Auch ich bedauere aufs lebhafteste diese Erscheinung. Es sind nicht nur die Menschen und Arbeitskräfte, sondern auch das Capital, das mit auswandert. Die Statistik hat berechnet, daß seit 50 Jahren die Auswanderer ungefähr so viel Capital mit sich aus Deutschland geführt haben, als die ganze französische Kriegsentschädigung beträgt. Das sind Zahlen, die sehr viel zu denken geben. Ich glaube aber, der Vorredner hat den Grund des Uebels nicht am rechten Platze gesehen. Agenten würden nicht den Beifall der Leute finden, wenn nicht Uebelstände zu Hause vorhanden wären, die sie forttreiben. Warum wandern denn die Leute vorzugsweise aus den öst- [illegible] dort die geschlossene Güterwirthschaft besteht, weil die Leute nicht die menschenwürdige Stellung finden, die sie berechtigt sind zu fordern. (Oho! rechts.) Ich glaube, der einzig richtige Weg, den wir einschlagen können, ist, daß wir unsere Zustände zu Hause gründlich verbessern, nicht aber mit polizeilichen Maßregeln, wie es der alte deutsche Bund gethan hat, hier eingreifen. — Abg. v. Benda: Man kann für den Antrag v. Denzin stimmen, ohne seine Argumente zu acceptiren. Ich glaube, es könnte doch mißverstanden werden, wenn wir über diese Petition zur Tagesordnung übergingen, nachdem wir die vorige, die von dem Auswanderungsagenten ausging, befürwortet haben. — Abg. v. Denzin: Dem Abg. Kapp muß ich die Thatsache entgegenhalten, daß aus meinen Gegenden der kleine Besitzer, der fleißige und sparsame Arbeiter auswandert, somit derjenige, der bei seinem Lohn und Einkommen sich mindestens den Betrag der Ueberfahrtskosten erspart hat. Es ist also nicht der zu kärgliche Lohn, der die Leute zur Auswanderung treibt. — Der Antrag Denzin wird hierauf mit geringer Majorität abgelehnt und der Commissionsantrag angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Mai. Der Entwurf der Seemannsordnung ist jetzt in den Ausschüssen des Bundesraths für Seewesen, Handel und Verkehr durchberathen worden. Der Entwurf ist in 28 Paragraphen, zumeist nur redactionell, abgeändert, das Gesetz über die Verpflichtung der deutschen Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute ist in 2 Paragraphen, der Entwurf der Musterrolle und des Seefahrtsbuches gleichfalls in mehreren Punkten abgeändert. In dieser Form wird das Gesetz an den Reichstag gelangen, wo es einer Commission überwiesen werden dürfte. Es besteht die Absicht noch immer, die Commissionsberathungen so zu führen, daß die en-bloc-Annahme im Plenum erfolgen kann. Andernfalls wäre auch die Erledigung in dieser Session nicht zu ermöglichen. — Hinsichtlich der Jesuiten-Petitionen neigen sich die Ansichten jetzt dahin, daß man zu Anträgen gelange, welche an das in Württemberg geltende Recht anbahnen, d. h. die Gestattung der sämmtlichen geistlichen Orden von bestimmten Bedingungen abhängig mache und gegen die Uebertretung gesetzliche Strafen einführe; den Jesuitenorden aber ganz verbiete. Im Laufe des morgenden Tages sollen die Verhandlungen zum Abschluß gelangen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Plenardebatte über diesen Gegenstand noch lange hinausgeschoben werden möchte, zumal da verlautet, Fürst Bismarck gedenke seinen Urlaub in nächster Zeit und jedenfalls vor dem Schlusse des Reichstages anzutreten, und es ist doch kaum zu erwarten, daß diese Angelegenheit ohne Betheiligung des Reichskanzlers zu Ende geführt werden möchte. — Der Cardinal Prinz Hohenlohe wird noch einige Tage hier verweilen und dann direct nach Schillingsfürst in Bayern zurückkehren, da nun seine Reise nach Rom unnöthig geworden ist. Die Ernennung eines deutschen Vertreters bei dem Vatican unterbleibt und der Reichstag wird Gelegenheit finden, sich mit dieser Angelegenheit bei der Berathung des Etats zu befassen, in welchem für diesen Posten ein Gehalt von 15,000 Rℓ ausgeworfen ist. — Bis jetzt ist noch keine Aussicht für den Zeitpunkt vorhanden, an welchem das an dieser Stelle erwähnte Gesetz über den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen an den Reichstag gelangen wird, da der Bundesrath dieser Angelegenheit noch nicht einmal näher getreten ist. Inzwischen gewinnt immer mehr die Ueberzeugung Anhänger, daß die wirthschaftlichen Interessen nicht minder wie die politischen auf die baldige Realisirung der gedachten Vorlage hinweisen, die sämmtlichen von derselben in das Auge gefaßten Linien bilden Abkürzungen und Verbesserungen der in Elsaß-Lothringen bereits bestehenden Eisenbahnverbindungen und schließen sich an das bestehende Bahnnetz eng an, andrerseits erleichtern sie die Verbindungen mit den übrigen deutschen Eisenbahnen.

— Der Handelsminister als Chef der Bank ist durch Königliche Ordre vom 22. v. M. ermächtigt worden, beiden Häusern des Landtages noch in der gegenwärtigen Session zur verfassungsmäßigen Genehmigung ein Gesetz vorzulegen, worin die preußische Bank ermächtigt wird, in der freien Hansestadt Bremen eine Bank-Commandite zu errichten und daselbst nach Maßgabe der Bestimmungen der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 Bankgeschäfte zu betreiben.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz feierte gestern das fünfzigjährige Jubiläum seines Diensteintritts. Das Fest trug einen mehr privaten Charakter. Nur die Beamten seines Ressorts und die dem Minister persönlich nahe stehenden Personen statteten ihm ihre Gratulationen ab. Vom Kaiser ist dem Minister der Großcordon des Rothen Adler-Ordens verliehen worden.

* Der Wiener „Deutsch. Ztg.“ wird aus Paris telegraphirt, der Exkaiser Napoleon beabsichtige, die Sommersaison in Wiesbaden zu verbringen.

— Die Bauherren und verbündeten Bau-, Maurer- und Zimmermeister haben in einer Versammlung am Sonnabend folgende Resolution angenommen: „Bei der Sistirung der Arbeiten so lange auszuharren, bis die Majorität der Bundesglieder die Wiederaufnahme der Bauarbeiten auf Grund einer durch das einzusetzende Einigungsamt erzielten Einigung über die streitigen Punkte der Lohn- und Arbeitsverhältnisse beschließt. Zugleich wird die Einsetzung von Einigungsämtern für die Baugewerbtreibenden Berlins und Umgegend beschlossen, die sich vorläufig mit der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Maurer und Zimmerer (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) befassen, deren Ausdehnung auf die übrigen Baugewerbe, als Tischler, Schlosser, Dachdecker, Maler ꝛc. aber vorbehalten bleibt. Das Einigungsamt zerfällt in zwei Delegationen, von denen die eine aus 10—18, zu gleichen Theilen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählten Vertrauensmännern besteht und den eigentlichen Parteienstand des Einigungsamtes darstellt, während die andere, aus zwei Stadträthen und drei Stadtverordneten bestehend, die von den städtischen Behörden ernannt werden, das Schiedsamt im Einigungsamte bildet. Die zu gleichen Theilen aus Arbeitern und Arbeitgebern bestehenden Vertrauensmänner berathen die jedesmalige Streitfrage unter einfacher Assistenz der Mitglieder des Schiedsamtes und führen die angestrebte Einigung — wenn [illegible] den Fall, daß eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht erzielt werden kann, tritt das Schiedsamt in Berathung und entscheidet endgiltig als Obmann. Mit Rücksicht darauf, daß die Bildung des Einigungsamts in seiner definitiven Gestaltung längere Zeit dauern wird, als die schleunige Erledigung der augenblicklichen Streitfragen gestattet, wird das Einigungsamt sofort provisorisch durch eine Einigungscommission ersetzt, die aus dem Vorstande der verbündeten Bau-, Maurer- und Zimmermeister einerseits, den Vertretern der Gesellenvereine andererseits besteht, und welcher dieselben Befugnisse wie dem definitiven Einigungsamte beiwohnen. Alle durch die Einigungsämter vereinbarten Normativbestimmungen bezüglich der Lohntarife und der Arbeitsverhältnisse sind für beide Theile so lange maßgebend, bis sie vom Einigungsamte aufgehoben, abgeändert oder ergänzt werden; sie bilden daher den zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern allein giltigen Arbeitsvertrag und werden zu diesem Zweck öffentlich zur allgemeinen Kenntniß gebracht“. Ferner wurde der Antrag angenommen: „dem Magistrat unter historischer Darlegung des Verlaufs der Strikes der Bauhandwerker von den Beschlüssen in Kenntniß zu setzen und ihn zu ersuchen, der beregten Angelegenheit seine Fürsorge und Mitwirkung in der angedeuteten Weise zu Theil werden zu lassen, auch dieselbe bei der Stadtverordneten-Versammlung zu befürworten“.

— Sanitätsrath Dr. Levisseur in Posen hatte eine Schrift des Professors der medicinischen Facultät zu Paris, Tardieu, in's Deutsche übertragen und wandte sich an die Verlagshandlung von Baillère in Paris mit dem Ersuchen, ihm die Genehmigung zur Publikation der Schrift zu ertheilen. Die Verlagshandlung erhielt von Tardieu ein Schreiben, in welchem er erklärt, „es einem Deutschen absolut verweigern zu müssen, seine Bücher in's Deutsche zu übertragen.“

Schneidemühl. Am 3. d. M. starb hierselbst einer unser geachtetsten Mitbürger, der Sattlermeister B. Derselbe war stets ein sehr frommer Katholik, auch Mitglied des katholischen Kirchen-Collegiums; er hatte aber vor mehreren Tagen zugelassen, daß seine Tochter einen evangelischen Mann heirathete. Schon damals verweigerten die beiden hiesigen katholischen Geistlichen die Trauung, obgleich der Bräutigam auf alle Bedingungen, welche die katholische Kirche betreffs solcher Ehen stellt, eingehen wollte. Jetzt lehnten es beide ab, die Grabrede zu halten; der Herr Vicar gab an, daß er in 10 Stunden keine Rede ausarbeiten könne. (B.Z.)

Schweden.

Stockholm, 1. Mai. Die Hoffnungen auf eine baldige Besserung des Königs scheinen nicht in Erfüllung zu gehen. Es ist jedoch durchaus keine Gefahr vorhanden, und der Nachricht, daß des Königs Krankheit bedenklich sei, wird von allen Seiten widersprochen. — Der Reichstag hat die Abänderung des § 72 des Grundgesetzes, daß die Reichsbankzettel in Silber oder Gold einzulösen sind, angenommen, wodurch der Uebergang zur Goldwährung ermöglicht wird.

England.

London, 4. Mai. Im Unterhause schlug gestern bei der Comitéberathung über die Ballotbill Charley als Amendement vor, dem Leiter der Wahl zu gestatten, die Zettel von Wählern, welche weder lesen noch schreiben können, auf ihren Wunsch zu bezeichnen. Nach einigem Hin- und Herreden erklärte sich Forster im Namen der Regierung mit dem Princip dieses Vorschlages einverstanden, gab aber hinsichtlich der Fassung einem von Synan vorgeschlagenen ähnlichen Zusatze den Vorzug, welcher eine vorgängige Erklärung des betreffenden Wählers, daß er nicht lesen und schreiben könne, verlangte. Charley zog sein Amendement ein und das Amendement Synan wurde trotz bitteren Widerstandes der unabhängigen Liberalen genehmigt. Die Discussion war eine sehr erregte und der Premier sah sich, nachdem Forster schon einige Male das Wort ergriffen, veranlaßt, ins Mittel zu treten und das Haus zu ersuchen, es möge doch dem Gegenstande der Erörterung keine übermäßige Bedeutung beilegen. Als es zur Abstimmung kam, ging das Amendement mit 242 gegen 88 Stimmen durch. Auch der Rest der Vorlage wurde alsdann rasch erledigt und die Vorlegung der amendirten Bill im Ganzen auf den 9. d. anberaumt. — Die entschlossenen Vorkämpferinnen des Frauenstimmrechtes geben ihr Spiel wegen der letzten ungünstigen Abstimmung im Unterhause keineswegs verloren, bereiten vielmehr heute schon neue Meetings und Flugschriften vor. Das war vorauszusehen. Disraeli hat sich eben so wenig, wie Gladstone an der Abstimmung persönlich betheiligt, von den Mitgliedern der Regierung stimmten (darunter der Attorney-General und Stansfeld) für die Bill, gegen sie aber deren 11, darunter Forster, Cardwell, Glyn, Ayrton, Dowse und Enfield. — Nicht allein in Deutschland, sondern auch hier nimmt die Auswanderung einen großen Umfang an. Allein aus Liverpool sind im Monat April 29,000 Menschen nach Amerika abgegangen, wobei man nicht vergessen darf, daß die Zahl derer, welche aus den übrigen Häfen Englands und Irlands gleichzeitig abgegangen sind, jedenfalls sehr beträchtlich ist. — Die Exkaiserin Eugenie befindet sich dem Fachblatte Lancet zufolge auf der Besserung. Die nervösen Gesichtsschmerzen sind geschwunden.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Thiers ist beinahe vollständig hergestellt und machte gestern Nachmittag eine Promenade im Versailler Park. — Ducrot hat gestern folgenden Antrag eingereicht: „Eine Commission, die aus zehn Mitgliedern bestehen wird, wovon fünf in der National-Versammlung und fünf außerhalb derselben gewählt werden, wird unter der Präsidentschaft des Kriegsministers die Mittel zu prüfen haben, um die Vertheidigung des Landes zu organisiren und der Versammlung über ihre Arbeiten und die Credite, deren Eröffnung sie für die Ausführung ihrer Beschlüsse nöthig erachtet, Bericht zu erstatten.“ — Fortwährend ist von der Demission des Herrn de Larcy, des Legitimisten des Cabinets, die Rede. — Was Bazaine anbelangt, so soll der Befehl zu dessen Verhaftung gegeben worden sein. Derselbe wird nach Vincennes gebracht. Die Truppen, die ihn bewachen, werden von einem Obersten befehligt werden. Bazaine läßt übrigens in den bonapartistischen Blättern erklären, er habe gestern durch seinen Adjutanten Thiers ersuchen lassen, in dem Decret, welches ihn in Anklagestand versetze, ausdrücklich zu bemerken, daß dies auf sein eigenes Verlangen geschehe; er habe, seit die Ordnung wieder hergestellt ist, unaufhörlich bei Thiers darauf angetragen, vor Gericht gestellt zu werden; nur aus Rücksicht auf die Person des Präsidenten habe er den Brief, womit er dies gethan, bisher nicht veröffentlicht. — Das officielle Blatt bringt heute die Aufstellung der Summe, welche die verschiedenen indirecten Steuern eingetragen haben. Aus derselben geht hervor, daß sie beinahe 40 Millionen weniger eingetragen, als man vorausgesehen hatte. — Heute wurden die zur Deportation verurtheilten Communisten, die bisher im Fort Bayard gefangen gehalten wurden, eingeschifft. Régère wird allein zurückgehalten. Man hat nämlich 180,000 Frcs. in Schatzscheinen bei ihm gefunden, und man will untersuchen, woher das Geld stammt. — Heute Morgen brannten die in Bercy gelegenen Militär-Fourage-Magazine ab. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Man glaubt, daß das Feuer angelegt worden ist. — Die „Debats“ sprechen sich heute dahin aus, daß man die Hazardspiele in den Bädern und bei St. Cloud versuchsweise wieder herstelle.

— Der Herzog von Penthièvre, Sohn des Prinzen von Joinville, verheirathet sich mit der zweiten Tochter des Herzogs von Montpensier. Sie ist die Schwester der Gräfin von Paris.

Rußland.

Petersburg, 4. Mai. Welch schweres Terrain der Fortschritt hier findet, mögen Sie daraus entnehmen, schreibt man der „K. H. Z.“ daß gegenwärtig mehrere „Friedensrichter“ wegen Regelwidrigkeiten in ihrer Amtsführung suspendirt sind, während gleichzeitig im Moskauer Bezirke Untersuchungen gegen „Geschworene“ wegen Bestechung eingeleitet sind.

Livadia, 5. Mai. Die Königin von Württemberg und die Großfürstin Vera haben heute ihre Rückreise über Constantinopel und Athen angetreten. (W. T.)

Spanien.

Der Postwagen von Gerona nach Perpignan ist in der Nacht vom 2. auf den 3. d. zwischen Figueras und Bascara angefallen und den Reisenden zusammen eine Summe von 18,000 Fr. abgenommen. Ob es eine carlistische, oder eine andere Räuberbande gewesen, welche die Heldenthat ausgeführt, scheint man noch nicht zu wissen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht Depeschen aus Cuba, welche sehr günstig für die Regierung gefärbt sind. Die Aufständischen verloren in den letzten zwei Wochen 246 Todte, 67 Gefangene und 835 Flüchtlinge, welche sich unterwarfen; die Regierungstruppen nur 18 Todte und 99 Verwundete.

Asien.

Yokuhama, 28. Febr. An den verschiedenen Eisenbahnen wird fleißig fortgearbeitet, und man erwartet, daß die Bahn von hier nach Yeddo schon im nächsten Monat eröffnet wird, da man jetzt nur noch bemüht ist, ihr mehr Halt zu verleihen. — Im Erziehungswesen sind hier in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht worden; nicht nur, daß die Regierung Ausländer als Lehrer angestellt hat, es sind auch von diesen verschiedene Privatschulen errichtet worden. Da sich nun nach und nach manche Fremde mit Japanesinnen verheirathet haben, so ward das Bedürfniß dringender, deren Kindern eine europäische Erziehung zu geben, und diesem Verlangen sind drei Amerikanerinnen entgegengekommen, welche vor ein paar Monaten von den Vereinigten Staaten gekommen sind. Um ihren Bestrebungen eine größere Ausdehnung geben zu können, haben mehrere Amerikaner sich vereinigt, ein eigenes Gebäude zu errichten und eine Erziehungs-Anstalt für junge japanische Damen mit Pension zu etabliren. Das Gebäude wird den Platz einnehmen, welcher seiner Zeit dem Consulat zur Errichtung eines Marine-Hospitals angewiesen war.

Danzig, den 7. Mai.

* Vor Kurzem haben wir nach den im Ministerium des Innern neuerdings aufgestellten statistischen Nachrichten zu dem Kreisordnungsentwurfe die die Zusammensetzung des Kreistages betreffenden Daten in Bezug auf den Danziger Landkreis mitgetheilt. In den andern Kreisen des Regierungsbezirks Danzig würde sich nach Annahme des Kreisordnungsentwurfs, wie er jetzt dem Herrenhause vorliegt, die Zusammensetzung der Kreistage wie folgt gestalten: der Kreis Berent würde 28 Kreistagsabgeordnete wählen (darunter 4 durch den Wahlverband der Städte, die übrigen werden bekanntlich zur Hälfte von dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer und zur Hälfte von den Landgemeinden gewählt), Kreis Elbing 32 Kreisabgeordnete (darunter 15 städtische), Carthaus 31, Marienburg 31 (darunter 5 städtische), Neustadt 32 (darunter 3 städtische), Pr. Stargardt 33 (darunter 6 städtische). An Grund- und Gebäudesteuer bringen jährlich auf: Kreis Berent 16,390, Elbing 35,922, Carthaus 17,090, Marienburg 78,334, Neustadt 22,120, Pr. Stargardt 31,409 Rℓ. Von den höchst besteuerten Grundbesitzern, auf welche die erste Hälfte dieses Betrages fällt, entrichtet der am geringsten Besteuerte jährlich im Kreise Berent 23, Elbing 31, Carthaus 10, Marienburg 45, Neustadt 49, Pr. Stargardt 82 Rℓ. Unter den Höchstbesteuerten entrichten jährlich weniger als 75 Rℓ. Grund- und Gebäudesteuer und gehören also nach dem Kreisordnungsentwurfe nicht zum Wahlverbande der größern Grundbesitzer, in Berent 33, Elbing 195, Carthaus 137, Marienburg 216, Neustadt 12, Pr. Stargardt kein Besitzer. Es bleiben wahlberechtigte Mitglieder des Verbandes der größeren Grundbesitzer, in Berent 36, Elbing 45, Carthaus 28, Marienburg 149, Neustadt 53, Pr. Stargardt 58. Unter diesen befinden sich Besitzer jetzt kreistagsfähiger Rittergüter im Kreise Berent 23, Elbing 8, Carthaus 22, Marienburg 2, Neustadt 36, Pr. Stargardt 26. Von den nicht bereits in Folge der von ihnen entrichteten Grund- und Gebäudesteuer zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörigen Gewerbetreibenden auf dem platten Lande ist in sämmtlichen Kreisen des Danziger Regierungsbezirks nur 1, und zwar im Kreise Marienburg, der in Klasse A 1 mindestens mit dem Mittelsatze oder höher veranlagt ist. (Eine Mittheilung derselben Daten in Bezug auf andere Kreise unserer Provinz und der benachbarten behalten wir uns vor.)

* Auf dem Perron des Pommerschen Bahnhofes wird jetzt ein Pavillon erbaut, von welchem aus für die Sommermonate aus drei Schalterfenstern der Billetverkauf für die Lokalzüge zwischen hier und Zoppot stattfinden wird. Um das starke Andrängen des Publikums zu diesen Schaltern zu verhüten, werden vor denselben Barrieren errichtet. Da der Sommerfahrplan, namentlich in Bezug auf den Lokalverkehr, bis zu den Pfingstfeiertagen schwerlich wird zu Stande gebracht werden, so sollen vorläufig für die Feiertage eine Anzahl Extrazüge abgelassen werden. Die für den hiesigen Lokalverkehr [illegible] zweietagigen Waggons, deren Eintreffen wir nach einer uns von competenter Seite gemachten Mittheilung vor einiger Zeit in Aussicht gestellt hatten, werden bis zu den Pfingstfeiertagen nicht fertig gestellt werden können.

⁂ In der zu gestern anberaumten General-Versammlung des Allgemeinen Bildungs-Vereins wurde nach nochmaliger Berathung der vor acht Tagen gefaßte Beschluß einer monatlichen statt einer jährlichen Abrechnung mit der Baukasse des Vereins wieder aufgehoben, nachdem seitens des Vorstandes auf den Widerspruch jenes Beschlusses mit den Bestimmungen der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht war. — Aufgenommen wurden 9 Mitglieder, während 5 neue Anmeldungen eingingen. — Am zweiten Pfingstfeiertage beabsichtigt der Verein einen gemeinschaftlichen Morgen-Spaziergang.

* Im Garten des Etablissements Neugarten No. 1 werden morgen Nachmittag die von Herrn Buchholz für die Sommersaison arrangirten Concerte der Kapelle des 3. ostpr. Gren.-Regts. No. 4 beginnen. Das Lokal ist neu und zweckmäßig eingerichtet und auch im Garten sind comfortable Verbesserungen vorgenommen worden.

* Von einem Kaufmanne ist ein Portemonnaie mit Inhalt, und von einem Offizier ein silberner Federhalter gefunden und der Polizeibehörde übergeben worden, woselbst diese Sachen von den Eigenthümern reklamirt werden können.

* Gestern Abend sah ein Schutzmann einen Mann über den Holzmarkt gehen, der eine Menge Zeitungen, welche sich in Haltern, wie solche in Restaurationen üblich sind, befanden, in der Hand trug. Er fragte den Mann nach seinem Namen, worauf sich derselbe Hr. v. Berger nannte und Pfefferstadt wohnen wollte. Diese Angaben erwiesen sich jedoch als falsch, vielmehr stellte es sich heraus, daß der Mann der Schuhmachergeselle Baumann war, welcher in der Conditorei des Hrn. a Porta sich sämmtliche erreichbare Zeitungen auf seinen Tisch gesammelt und dieselben dann, unter seinem Rock verborgen, entwendet hatte. Mangel an Lectüre hat den B. jedenfalls nicht zu diesem Diebstahl verleitet, da er nicht lesen kann.

4 Aus der Provinz, 6. Mai. Zu derselben Zeit, wo man in Galizien und in der Provinz Posen einen Aufruf zur Gründung eines polnischen Volksbildungsvereins erließ, beschloß man von polnischer Seite im Februar d. J., für unsere Provinz einen speziellen Fonds zur Erinnerung an das Jahr 1872 zu sammeln. Derselbe sollte zwar gleichfalls zu Volksbildungszwecken verwendet werden, doch hielt man es für durchaus nothwendig, „gegenüber dem Monumente von Erz und Marmor, welches die Deutschen unserer Provinz in diesem Jahre errichten wollen“, ein gewissermaßen geistiges Monument durch Gründung jenes Separatfonds ins Leben zu rufen, zum Zeichen, „daß das Jahr 1872 das Jahr der nationalen Wiedergeburt Polens, d. h. der Durchdringung aller Volksschichten mittelst der Bildung werden solle.“ Mit Hilfe dieses Fonds sollte das Volk dahin gebracht werden, „so zu lesen und zu schreiben, daß es die Schönheit seiner Sprache, die Herrlichkeit seiner Geschichte, die Rechte und Würde seiner Nationalität kennen und alle seine Gedanken, Worte und Thaten auf Religion und Nationalität beziehen lerne“. Man rechnete dabei noch ganz besonders auf die Opferwilligkeit der polnischen Frauen. „Denn wie wir Polen Winkelrieds und Leonidasse haben, so gleichen unsere Frauen in der Opferwilligkeit den Karthaginienserinnen, welche ihre Haare und Kleinodien auf dem Altar des Vaterlandes niederlegten“. Es kam aber anders, als die Herren es sich gedacht; denn bis jetzt sind erst 1150 Rℓ beisammen. Um nun das Interesse für die Angelegenheit aufs Neue zu erwecken, war vor einer Woche eine Generalversammlung in Thorn anberaumt worden, an der jedoch die Betheiligung eine recht schwache war. An den Berathungen betheiligten sich vornehmlich

die Herren Glinkiewicz (Redacteur der „Gaz. Tor."), Slaski, Emil und Leon Czarlinski, Edw. Donimirski ꝛc. Man beschloß, die Direction des qu. Vereins zu ersuchen, dieselbe möge die bis Ende Juni d. J. gesammelten Fonds annehmen und ausschließlich für Zwecke der Volksbildung verwenden. Von einer Seite wurde der Vorschlag gemacht, man möge mit Hilfe dieses Fonds die Fortbildung von Bauerssöhnen fördern; von anderer Seite wies man auf den niedrigen Stand des Elementarunterrichts in der polnischen Sprache in den Thorner Schulen hin und verlangte darin Abhilfe mit Hilfe dieses Fonds; doch wurden diese Vorschläge nicht angenommen. Da nun aber die polnische Opferwilligkeit in unserer Provinz sich wenig ausgiebig erwiesen hat, so sollen Vertrauensmänner im Großherzogthum Posen und Galizien Sammlungen veranstalten. Man verhehlte sich zwar nicht, daß diese Landestheile bereits ihre eigenen Volksbildungsvereine haben, für welche sie sammeln, doch war man der Ansicht, daß der westpreußische Fonds zur Erinnerung an das Jahr 1872, als Gegensatz zu der deutschen Feier, die Unterstützung seitens der ganzen polnischen Nation verdiene!

‖ Elbing, 6. Mai. Der allgemein so sehr ersehnte und für nothwendig erachtete Neubau unserer höheren Töchterschule ist nunmehr fürs Erste wieder in eine ungewisse Zukunft hinausgerückt. Während man sich bisher schmeichelte, den festgestellten Bauplan mit seinem Comfort und seinen zweckmäßigen Einrichtungen für eine Summe von ppt. 40,000 Rt. ausführen zu können, hat die versuchte Submission ergeben, daß mehr als 60,000 Rt. dazu gehören würden, wobei jedoch die Submittenten noch jede Gefahr einer Lohnerhöhung bis zur Beendigung des Baues von sich ab und auf die Schultern der Stadtgemeinde gewälzt haben. Da so bedeutende Mittel augenblicklich nicht vorhanden, auch Baumaterialien in diesem Jahre schwer zu beschaffen sind, so haben sich die städtischen Behörden entschließen müssen, von dem Neubau vorläufig Abstand zu nehmen. Der Magistrat wird demnächst einen anderweiten Vorschlag machen, durch dessen Annahme ein viel geringerer Kostenaufwand entstehen soll. — Ein Plan zur Erhöhung der Gehälter der Seitens der Commune angestellten Lehrer und Beamten Behufs Ausgleichung derselben mit den jetzigen Preisverhältnissen soll im Magistrat bereits durchberathen sein und demnächst der Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung unterbreitet werden. Bei der großen Anzahl der betheiligten Beamten wird der alljährlich entstehende Mehraufwand voraussichtlich kein geringer sein, auch wenn nur den unumgänglichsten Forderungen Rechnung getragen wird. Derselbe soll aber ohne besondere Mehrbelastung der Einwohnerschaft gedeckt werden können. — Die chemische Analyse der Eingeweide der von der Naubereit vergifteten beiden Personen ist nunmehr festgestellt und hat Arsenik in dem Magen und in der Leber der einen Leiche ergeben, während dieses Gift bei der andern Leiche nur im Magen vorgefunden worden ist. Die Aburtheilung des Falles wird voraussichtlich schon in der nächsten Schwurgerichtssitzung stattfinden.

— An freiwilligen Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals Friedrichs des Großen zu Marienburg sind bis jetzt aus dem Elbinger Landkreise 712 Rt. eingegangen.

— Die Pockenepidemie, die in letzter Zeit bereits fast erloschen war, tritt dem „N. E. A." zufolge wieder in besorglicher Weise auf.

— Aus Marienwerder vom 3. Mai erhält der „Ges." folgende Mittheilung: „Während der letzten Tage war der General-Landtag der Neuen Westpreußischen Landschaft, zum ersten Male seit der Gründung derselben im Jahre 1861, in Marienwerder unter dem Vorsitze des General-Landschafts-Directors der alten Westpreußischen Landschaft, deren General-Direction bisher die Verwaltung des neuen Instituts übertragen ist, versammelt; Herr Oberpräsident v. Horn war als K. Commissar in der Sitzung des ersten Tages anwesend. Die Neue Westpreußische Landschaft, welche alle Grundstücke in den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig umfaßt, die der alten ritterschaftlichen Landschaft nicht beitreten können, bis zu einem Taxwerth von 1500 Rt. herunter, hat während ihres zehnjährigen Bestehens ein Pfandbriefscapital von rund 4,300,000 Rt. ausgegeben und besitzt in ihren Fonds die ansehnliche Summe von rund 384,000 Rt. Auf dem stattgehabten General-Landtage derselben, zu dem in jedem landräthlichen Kreise ein Deputirter von den Besitzern der beliehenen Grundstücken zu wählen war, wurden verschiedene für das Credit-Institut sehr wichtige Beschlüsse, namentlich auch der des Beitritts zu der Central-Landschaft für die preußischen Staaten, mit Stimmeneinhelligkeit gefaßt."

Graudenz, 6. Mai. Gestern traten die zu einem Comité für die Bahn Warschau-Strasburg-Graudenz-Conitz aus den betheiligten Kreisen gewählten Herren im hiesigen Rathhaussaale zusammen, um sich definitiv zu constituiren, einen geschäftsführenden Ausschuß zu wählen und über die zunächst einzuschlagenden Schritte zu berathen. U. A. wurde die Denkschrift für den Herrn Handelsminister, welche schon auf der Rehdener Versammlung zur Verlesung kam, festgestellt. — Zum Director der hiesigen Zwangsanstalten an Stelle des nach Jauer versetzten Hrn. v. Schlabrendorff ist Hr. von Kirchbach, bisher Director der Strafanstalt in Trier, ernannt worden. Am Sonnabend wurde derselbe in sein Amt eingeführt. (G.)

* Der Pfarrer und Kreisschulinspector Henning in Graudenz ist zum Seminar-Director ernannt und ihm die Directorstelle am evangelischen Hilfsseminar zu Königsberg verliehen worden.

Königsberg, 6. Mai. In Folge eines eingegangenen Telegramms ist der Oberpräsident v. Horn am 4. d. ganz plötzlich nach Berlin abgereist. — Die Bestimmung, daß die hier im Polizeidienst angestellten Gendarmen in landräthliche Kreise versetzt werden sollen, hat noch nicht in ganzem Umfange ausgeführt werden können, indem es noch an tüchtigen Schutzmännern mangelt. Wie es heißt, soll diese Veränderung bis spätestens den 1. Juli vollzogen sein. (P.-L.Z.)

— Der in verwichener Nacht gefallene Regen ist von den Landwirthen schon längst sehnlichst herbeigewünscht worden und wird den Winterfeldern, wie den bereits der Erde überlieferten Sommersaaten sehr dienlich werden. Wie wir von Landwirthen aus verschiedenen Gegenden der Provinz erfahren, sind die Weizenfelder überall sehr gut; Roggen steht ungleich und verspricht nur einen Mittelertrag. Viele Roggenfelder haben umgepflügt, und mit Sommersaaten bestellt werden müssen. — Ueber den Stand der Ripsfelder lauten die Berichte im Allgemeinen günstig. (K. H. Z.)

Insterburg, 7. Mai. Der bisherige commissarische Verwalter des hiesigen Landraths-Amts, Reg.-Assessor v. Massow, ist zum Landrath des Kreises ernannt.

— Die Saaten und Wiesen in unserm Kreise gewähren den herrlichsten Anblick. Der Roggen ist dem Schossen nahe, die Ripsfelder prangen im schönsten Blüthenschmuck, und die früh bestellten Sommerfelder lassen nichts zu wünschen übrig. Wenn die weitere Entwickelung eine günstige ist, so haben wir auf eine gesegnete Ernte zu hoffen. (Pr.-Litt.Z.)

— Die „Germania" hatte erklärt, daß an der Geschichte von der Eintragung einer Taufe, die der altkatholische Pfarrer Grunert vollzogen, in das von dem Pfarrer Blaschy geführte Kirchenbuch „kein wahres Wort sei". Herr Grunert schreibt nun der „Pr.-Litt. Ztg.", daß Blaschy dem Vater des betr. Kindes selbst erklärt, daß die Eintragung von ihm vollzogen sei. Er bemerkt übrigens in der Zuschrift: „Falls der Bischof von Ermland die altgläubigen Katholiken wirklich als aus der römisch-katholischen Kirche ausgeschieden betrachtet, wie er so oft versichert, so ist weder er, noch Blaschy befugt, dieselben in sein zwar staatliches, aber doch an sich rein confessionelles Kirchenbuch aufzunehmen, und muß die eingetragene Taufe wieder ausgestrichen und Blaschy wegen incorrecten Verfahrens vom Bischofe zur Verantwortung gezogen werden".

Vermischtes.

Rom, 28. April. Der Graf von Montgomery, erster Secretär der schwedischen Gesandtschaft, ein junger, schöner, reicher Mann und Dichter obendrein, hat vorgestern einen Ausflug nach Capri unternommen und ist von einer zweitausend Fuß hohen Felswand herabgestürzt. Sein Körper langte schon ganz zerschmettert am Fuße des Berges an. Die Stelle, an der Graf Montgomery den verhängnißvollen Fehltritt that und ausglitt, ist dieselbe, an der Kaiser Tiberius seine Astrologen hinabstürzen ließ.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Mai. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen Mai	85 6/8	84 6/8	Wstp. 3½% Pfb.	82	82 2/8
Juni-Juli	83	81 4/8	do. 4% do.	92	92
Rogg. höher,			do. 4½% do.	99 6/8	99 6/8
Mai . . .	55 6/8	54 7/8	do. 5% do.	101 3/8	100 7/8
Juni-Juli	55 7/8	55 1/8	Lombarden . . .	117 6/8	118
Sept.-Oct.	54 6/8	54	Franzosen, gest.	214 2/8	215
Petroleum,			Rumänier	53 4/8	53 5/8
Mai 200℔.	12	12	Amerikaner (1882)	96 5/8	96 6/8
Rüböl loco	26	26	Italiener	66 4/8	66 4/8
Spir. matt,			Türken (5%) . .	51 1/3	51 2/8
Mai-Juni	23 11	23 13	Oester. Silberrente	64 1/8	64
Sept.-Oct.	20 20	20 23	Russ. Banknoten .	82	82
Pr. 4½% consl.	103	103	Oester. Banknoten	89 2/8	89¼
Pr. Staatsschldf.	90½	91 1/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	6.21 3/8

Belgier Wechsel 79¾.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 347½, 1860er Loose 91¾, Franzosen 376½, do. neue 217½, Galizier 266, Lombarden 207¾, Silberrente 64. Fester.

Wien, 6. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 64,80, Silberrente 72,30, 1854er Loose 93,70, Bankactien 839,00, Nordbahn 233,50, Frankfurter Bankverein —, Creditactien 335,75, Franzosen 368,00, Galizier 256,75, Kaschau Oderberger 188,10, Pardubitzer 185,50, Nordwestbahn 212,70, do. Lit. B. 186,10, London 112,80, Hamburg 83,40, Paris 44,45, Frankfurt 95,00, Creditloose 185,00, 1860er Loose 103,30, Lombardische Eisenbahn 200,20, 1864er Loose 147,00, Anglo-Austrian-Bank 320,50, Austro-türkische 128,50, Napoleons 8,98, Ducaten 5,38, Silbercoupons 110,75, Elisabethbahn 250,10, Ungarische Prämienloose 107,10, Böhmische Westbahn 252,00, Amsterdam 94,00. Still.

Hamburg, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco 2 Mark höher gehalten, auf Termine ruhig; Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 160 Br., 159 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Bco. 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 127℔ 2000℔ in Mark Banco 155 Br., 154 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 108 Br., 107 Gd., pr. Juni-Juli 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 109 Br., 108 Gd., pr. September-October 107 Br., 106 Gd. — Hafer fester. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 24, pr. Mai 23¾, pr. October 23½. — Spiritus flau, pr. 100 Litre 100 % pr. Mai 19⅝, pr. Mai-Juni 19⅝, pr. Juni-Juli 19⅝, pr. Juli-August 20 preußisch Thaler. — Kaffee lebhaft, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 11¼ Br., 11 Gd., pr. Mai 11⅛ Gd., pr. August-Dezember 12¼ Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 6. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 5 7/24 — 5⅓.

Amsterdam, 6. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr. Mai 176½, pr. October 189½. Rüböl loco 40¼, pr. Herbst 40½, pr. Mai 1873 40½. — Veränderliches Wetter.

London, 6. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen völlig 1, Sackmehl 1 und Faßmehl ½ s höher, Frühjahrsgetreide fest, aber ruhig. Regenwetter. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,497, Gerste 5863, Hafer 61,134 Quarters.

London, 6. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52⅞. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 89⅞. 5% Italienische Rente 67 3/16. Lombarden 18. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 95½. 6% Türken de 1869 60 13/16. Silber 60⅛.

Liverpool, 6. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11 5/16, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 7⅞-8, middling fair Dhollerah 7⅜, good middling Dhollerah 7, middl. Dhollerah 6½, Bengal 6, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra 8¾, Pernam 10¼, Smyrna 9, Egyptische 11. Upland April-Verschiffung 11 1/16. Matt.

Paris, 6. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,32½. Neueste 5% Anleihe 87,30. Anleihe Morgan 499,00. Italienische 5% Rente 68,30. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Franzosen (gest.) 817,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 445,00. Lombardische Prioritäten 257,25. Türken de 1865 53,55. Türken de 1869 309,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 102,25. Türkenloose 169,50. Franzosen neue 770,00. Oesterreichische Nordwestbahn 480,00. Ruhig.

Paris, 6. Mai. Productenmarkt. Rüböl matt, pr. Mai 86,00, pr. Juli-August 88,50, pr. September-Dezember 90,00. Mehl steigend, pr. Mai 74,25, pr. Juni 74,75, pr. Juli-August 72,75. — Spiritus pr. Mai 52,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 6. Mai. Getreidemarkt. Weizen steigend, dänischer 34½. Roggen unverändert, französischer 21¾. Hafer matt. Gerste fest, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. Mai 43 bez., 43½ Br., pr. Juni 44 Br., pr. September 48 Br., pr. September-Dezember 48½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Mai.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ gute Kauflust zu etwas höheren Preisen,

fein glasig und weiß 127-132℔ Rt. 83-86 Br.
hochbunt . . . . . . 127-130℔ „ 80-84 „
hellbunt . . . . . . 125-127℔ „ 79-81 „
bunt . . . . 125-127℔ „ 78-80 „
roth . . . . 128-131℔ „ 75-79 „
ordinair . . . . . . 120-124℔ „ 69-73 „
(78-83 Rt. bezahlt.)

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr. Mai 79½—79⅝ Rt. bez., 80 Rt. Br., 79⅝ Rt. Gd., pr. Mai-Juni 79 Rt. bez., pr. Juni-Juli 79 Rt. Br., pr. Sept.-Octbr. 76½ Rt. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, inländischer 120℔. 51 Rt. bez., polnischer 118—121/2℔. 48—49¾ Rt. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rt., inländischer 51 Rt.
Auf Lieferung für 120℔. pr. Mai 50½ Rt. bez., pr. Mai-Juni 50½ bez., pr. Juni-Juli 51½ Rt. bez., pr. Juli 52½ Rt. Br., 52 Rt. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. feine weiße Koch- 48½ Rt. bezahlt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅜ Br., 6.21⅜ gem. Hamburg kurz 149⅝ Gd. 4½% preußische Consolidirte Staats-anleihen 102⅝ Gd. 3½% preußische Staats-Schuld-Scheine 90¾ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¼ Br., 102 Gd. 4% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 92⅝ Br., 4½% do. do. 100 Br., 5% do. do. 101½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 7. Mai.

Gedania 100 bez. Bankverein 103½ Br., 103¼ Gd. Vorprämie pr. Mai 104 oder 1%; Vorprämie pr. Juni 104½ oder 1½%. Maschinenbau 95 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½ bez. Lombarden 118¼ Gd. Franzosen 216 Br. Rumänier 54½ Br.

Danzig, den 7. Mai.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch, Nachts starkes Gewitter mit heftigem Regen. Wind West.

Weizen loco bewegte sich heute in lebhafter Frage für alle Gattungen und konnten mit Leichtigkeit dafür 1 Rt. pr. Tonne höhere Preise erzielt werden. Es sind 1200 Tonnen verkauft und wurde bezahlt für Sommer 128/9℔. 78½, 79 Rt., bunt 124/5℔. 78, 78½ Rt., 126, 128℔. 79½ Rt., 129℔. 80 Rt., hellbunt 123/4℔. 79½ Rt., 126, 127℔. 80½, 80⅝ Rt., hochbunt und glasig 127, 128/9℔. 82, 83 Rt., extra 131℔. 85 Rt. pr. Tonne. Termine in sehr schwachem Angebot. 126℔. bunt Mai 79½, 79⅝ Rt. bezahlt, Mai-Juni 79 Rt. bezahlt, Juni-Juli 79 Rt. Br., September-October 76½ Rt. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Rt.

Roggen unverändert aber fest, 120℔. 51 Rt., poln. 118℔. 48 Rt., 121/22℔. 49¾ Rt. pr. Tonne bezahlt und sind 200 Tonnen verkauft. Termine unverändert, 120℔. Mai 50½ Rt. bez., Mai-Juni 50½ Rt. bez., Juni-Juli 51½ Rt. bez., Juli 52½ Rt. Br., 52 Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔ 49½ Rt., inländischer 51 Rt. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco feine Koch- 48½ Rt. pr. Tonne bez. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 6. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest und höher, loco hochbunter 129—130℔. 105½ Sgr., 130℔. 104 Sgr., 131℔. 106 Sgr. bez., bunter 95—102 Sgr. Br., rother 126℔. 99½ Sgr., 130—131℔. 99 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo niedriger, loco 117℔. 57½ Sgr., 118℔. 57¾ Sgr., 120℔. 59½ Sgr., 121/22℔. 60½ Sgr., 123℔. 61½, 61½ Sgr., 123/24℔. 61 Sgr., 124℔. 61, 61½ Sgr., 124/25℔ 61¾ Sgr., 126/27℔. 62 Sgr. bez., Wittinnen- 118℔. 58 Sgr. bez., pr. Mai 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., 59½, 59 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juli-August 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Octbr.-Nov. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 45—50 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine matt, loco 22½—28¼ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo sehr still, loco weiße 54—60 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., 60 Sgr. bez., gering 54 Sgr. bez., rothe 59 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br., 60 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo besser, loco 65—70 Sgr. Br., 60—69 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo matt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., 77½, 78 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo sehr ruhig bei schwachem Abzug, rothe 18—23 Rt. Br., weiße 20—25 Rt. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 7 bis 10 Rt. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅝ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, matt, loco ohne Faß 24½ Rt. Br., 23⅞ Rt. Gd., 23⅞ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 24½ Rt. Br., 23⅞ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 24½ Rt. Br., 23⅞ Rt. Gd., Juni ohne Faß 24½ Rt. Br., 24 Rt. Gd., Juli ohne Faß 24½ Rt. Br., 24⅛ Rt. Gd., August ohne Faß 24¾ Rt. Br., 24 5/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. ohne Faß 21⅞ Rt. Br., 21 5/12 Rt. Gd., 21½ Rt. bez., Octbr.-Nov. ohne Faß 19⅞ Rt. Br., 19½ Rt. Gd.

Stettin, 6. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer gelber 65—70 Rt., besserer 72—77 Rt., feiner 78—82 Rt., Mai-Juni 82¾ Rt. bez., Juni-Juli 81, 81¼ Rt. bez., Juli-August 80, 79¾ Rt. bez., 80 Rt. Gd. und Br., Septbr.-Octbr. 75¾ Rt. Br. und Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 50—52 Rt., besserer 52½—54 Rt., Mai-Juni 53½, ¼, ½ Rt. bez., Juni-Juli 54½, ¼ Rt. bez. und Br., Juli-August 54½ Rt. bez., Sept.-October 54½ Rt. bez., Oct.-Nov. 54 Rt. Br. — Gerste matt, pr. 2000℔. loco 45—48½ Rt., feine 49 Rt. — Hafer fester, pr. 2000℔. loco 42—46½ Rt., Mai-Juni 45¾ Rt. bez., Juni-Juli 46 Rt. bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco Futter- 45—47 Rt., Koch- 48—49½ Rt., Mai-Juni Futter- 48½ Rt. — Winterrübsen pr. 2000℔. Septbr.-Octbr. 102 Rt. Br., 101½ Rt. Gd. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 25½ Rt. Br., Mai 25, 24 11/12 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 23½ Rt. bez., Br. und Gd. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23¼ Rt. bez., Mai-Juni 23⅓ Rt. nom., Juni-Juli 23⅓, ¼ Rt. bez., Juli-August 23 5/12 Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., August-Septbr. 22 11/12, ⅚, ¾ Rt. bezahlt, Septbr.-Octbr. 20⅝ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 19 Rt. bez. — Angemeldet: 5000 Ctr. Roggen, 1800 Ctr. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 82¾ Rt., Roggen 52½ Rt., Hafer 45½ Rt., Rüböl 25 Rt., Spiritus 23⅓ Rt. — Petroleum loco 6⅛ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 6¼ Rt. Br., 6⅛ Rt. Gd. — Schweineschmalz, amerik. 4 7/12 Sgr. bez., 4½ Sgr. gef., auf Lieferung 4⅝ Sgr. bez.

Berlin, 6. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 70—85 Rt. nach Qual., bunt poln. 82 Rt. bz., gelb. poln. 79 Rt. bz., pr. Mai 84½—¾ Rt. bz., pr. Mai-Juni 82½—¾ Rt. bz., pr. Juni-Juli 81½—82 Rt. bz., pr. Juli-August 79¼—⅝ Rt. bz., pr. Sept.-Oct. 75⅛—¼—¼ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 51—57 Rt. nach Qualität gef., 51⅞—55⅞ Rt. nach Qual. bz., pr. Mai 55¼—51⅞ Rt. bz., pr. Mai-Juni 55¼—54⅞ Rt. bz., pr. Juni-Juli 55½—54¾—55 Rt. bz, pr. Juli-August 54¾—⅛ Rt. bz., pr. Septbr.-Octbr. 54½—54 Rt. bz. — — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 42—51½ Rt. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 26½ Rt., pr. Mai 25—26 Rt. bz. u. G., pr. Mai-Juni 23—22 23/24 Rt. bz., pr. Juni-Juli 23 Rt. bz., pr. September-October 23½—⅜—5/12 Rt. bz., pr. Octbr.-Novbr. 23 5/12 Rt. bz., pr. November-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 14—17 Sgr. bz., loco mit Faß pr. Mai 23 Rt. 10—14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 23 Rt. 8—14 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 23 Rt. 12—16 Sgr. bz., pr. Juli-August 23 Rt. 16—20 Sgr. bz., pr. August-September 22 Rt. 23—25 Sgr. bz., Sept.-Oct. 20 Rt. 24 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10¾ Rt., Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8½—8 Rt., Nr. 0 u. 1 8—7½ Rt. pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. Mai-Juni 7 Rt. 29 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 7 Rt. 29 Sgr. bis 8 Rt. bz., pr. Juli-August 8 Rt. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12⅞ Rt., pr. Mai 12 Rt. B., pr. Mai-Juni do., pr. Sept.-Oct. 12 17/24—⅔ Rt. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Haare, Balder, Stavanger, Heringe. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Töppe, Margaret Tod (SD), Stettin, Ballast.

Gesegelt: Smith, Dagmar (SD.), Riga, Ballast. — Böncker, Vesta (SD.), Rotterdam, Getreide.

Den 7. Mai. Wind: W.

Angekommen: Rae, Donau Castle, Stettin; Kromann, Pröven, Faroe; beide mit Kalksteinen. — Zitzow, Wilhelm, Hull; Vos, Argus, Burntisland; Wermcke, Ajax (SD.), Dundee; alle drei mit Kohlen. — Lietz, Love Bird (SD.), London, Güter.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 6. Mai. — Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Schneider, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1584 66 Rogg.
Grabert, ders., do., Dzg., Goldschmids S., 1584 — do.
Hoffmann, Kanheim, Josefhoff, Berlin, Kanheim, 1522 St. h. H., 1231 St. w. H., 5 Tr.
Gallert, Hellwig, Przonki, Bromberg, 443 St. h. H., 308 St. w. H., 3 Tr.
Finfhaus, Jaffé, Kock, do., 1717 St. w. H., 700 Eisenbahnschw., 7 Tr.
Redenz, ders., Tomaszow, do., 193 St. h. H., 1878 St. w. H., 700 Eisenbahnschw., 4 Tr.
Edelmann, Müntz, Mianowic, do., 900 St. h. H., 1303 St. w. H., 60 L. Faßh., 800 Eisenbahnschw., 3 Tr.
Dietrich, Bruck, Ryczywol, do., 2269 St. w. H., 5 Tr.
Grunke, Schumacher, Lubartow, do., 2300 St. w. H., 3 Tr.
Erbert, Peip, Jarostau, do., 973 St. w. H., 4800 Eisenbahnschw., 7 Tr.
Zdanowski, Perlmann, Neppel, do., Franke S., 2530 St. w. H., 8 Tr.
Lachs, Hais, Janiszow, do., 1312 St. w. H., 3 Tr.
Goldberg, Rosenblatt, Nimrow, Danzig, 1240 St. w. H., 40 Eisenbahnschw., 3 Tr.
Aronstein, Aronstein, Jaskow, do., v. Frantzius, 880 St. w. H., 6000 Eisenbahnschw., 4 Tr.
Schimon, Kalischer, Rachcin, Graudenz, 1000 Cubikm. Brennh., 7 Galler.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	333,92	+ 10,8	Nord, flau, bedeckt.
7	8	332,00	+ 9,7	WSW., frisch, bedeckt.
	12	332,51	+ 12,3	WSW., lebhaft, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 6. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Aachen-Mastricht	—	4	48¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	—	4	137½ bz u G
Berlin-Anhalt	18⅔	4	221¼ bz
Berlin-Hamburg	10¾	4	189⅜ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	212⅜ bz u G
Berlin-Stettin	11 5/12	4	189 et bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	147 bz
Cöln-Minden	—	4	184-3-4b u G
Magdeb.-Halberstadt	—	4	157 bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	256 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	94⅝ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	116⅝ bz u G
Oberschl. Litt A u. C.	13⅜	3½	214 bz u G
do. Litt. B.	13⅜	3½	187½ et bz u B
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	72⅛ bz u B
Rheinische	—	4	163¾-2-3
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	47¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99¾ bz
Thüringer	10½	4	162⅜ et bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6 3/10	4	106⅞ bz
Böhm. Westbahn	—	5	116¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	—	4	204½ bz
Mainz-Ludwigshafen	11	4	179 bz
Oest.-Franz.-Staatb.	—	5	217-4½-5-4¾ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	96 bz
Südösterr. Bahnen	—	5	118½-17½-¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Kursk-Charkow	5	93⅜ bz u G
Kursk-Kiew	5	94⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1871.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅔	4	225 G
Berlin. Handels-Ges.	—	4	155¾ bz
Danziger Bankverein	—	4	103 bz
Danzig. Priv.-Bank	7	4	118 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	213⅞ bz
Goth. Grundcred.-B.	—	4	114 G
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100¾ bz
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	115 bz
Magdeb. „ „	5⅘	4	108 G
Oester. Credit- „	17½	5	199½-8⅝-7¼
Posen. Prov.- „	6⅘	4	114¾ G [-⅞ bz
Preuß Bk.-Anth.	12 3/10	4½	170 bz
„ Bo.-Crd.-Ac.	—	4	181 bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	—	4	110 bz u G

Preußische Fonds.

	Zf.	
Dtsche. Bund.-Anl.	5	101 bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101 G
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. consolidirte	4½	103 bz
do. 54,55	4½	100¼ bz u G
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz u G
do. 1867	4½	100¼ bz u G
do. 1856	4½	100¼ bz u G
do. 50/52	4	96 bz
do. 1853	4	96 bz
Staats-Schuldf.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ G
do. do.	4½	100⅞ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84 bz
do. neue	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ bz
do. „	4	93¾ bz
do. „	4½	100¾ B
do. „	5	100 G
Pommersche „	3½	82¾ bz
do. „	4	92½ bz
Westpr. rittersch.	3½	82½ bz
do. do.	4	92 G
do. do.	4½	99⅞ bz u B
do. II. Serie	5	100⅛ bz u G
do. neue	4	92 G
do. do.	4½	99⅞ bz u B
Pomm. Rentenbr.	4	96 bz
Preußische „	4	94⅛ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	102 bz u G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Braunf. 20-Thl.-L.	—	20 1/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ III. IV. 6⅞
Oesterr. 1854 Loose	4	86 bz u G
do. Creditloose	—	113 bz
do. 1860r Loose	5	92⅛ bz
do. 1864r Loose	—	87½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62⅞ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	103½ G
Rumänier	8	94½ kl 94½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	55⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91⅛ B
do. do. 1862	5	91¼ bz
do. engl. Anl.	3	60¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130 bz
do. do. 1866	5	128½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75⅝ bz
do. 6. do.	5	88⅝ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76½ bz u G
Türk. Anl. 1865	5	51⅝-⅝-½ bz
do. do. neue	6	61½ bz G

Wechsel-Cours v. 4. Mai.

Amsterdam kurz	3	140½ bz
do. 2 Mon.	3	140 G
Hamburg kurz	4	149⅝ bz
do. 2 Mon.	4	149 G
London 3 Mon.	4	6 21⅜ bz
Paris 10 Tage	5	80½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	89⅜ bz
do. do. 2. Mon.	5	88⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	90⅞ bz
do. 3 Mon.	6	89⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	81¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 6¼ bz G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110½ G	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22¼ bz	Oest. Bkn. 89¼ bz
Nap. 5 10⅛ G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11⅛ G	Silb. v. B. — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82 bz

Gestern früh 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Eichberger**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Jungfer, den 5. Mai 1872.
H. Arnold.

Statt besonderer Meldung.
Gestern 9½ Uhr Abends wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Stolp, den 6. Mai 1872.
L. Claassen und Frau.

Die am 4. d. Mts. Vormittags ¼12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Elise** geb. **Weinlig**, von einem gesunden kräftigen Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen
Dittmar, Pfarrer.
Gr. Carpowen, den 4. Mai 1872.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geborene **Focking**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Weißhof, den 4. Mai 1872.
Fritz Braunschweig.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser guter Vater, Bruder und Onkel, der Kaufmann
Otto Friedrich Hohnbach
in seinem 75. Lebensjahre.
Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir allen Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Danzig, den 6. Mai 1872.
Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht 1½ Uhr verschied sanft nach langem Leiden unser lieber ältester Sohn, **Rudolf**, in seinem 27. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an die trauernden Eltern.
Huebschmann und Frau.
Gr. Falkenau, 7. Mai 1872.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. (7104)

In der **Meyer Moritz Himmel**'schen Concurs-Sache ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.
Danzig, den 1. Mai 1872.
Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7061)

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.
Von Danzig:
Dampfer „**Die Erndte**", am **8. Mai Mittags.**
Ferdinand Prowe.

An Ordre
sind per „**Helene**", Capit. **Altmeppen**, von Geo Rothwanger & Co. in Newcastle abgeladen 13000 Chamottsteine. Das Schiff liegt am Bleihof löschfertig. Der unbekannte Empfänger wolle sich daher schleunigst melden bei (7096)
G. L. Hein.

Neueste metrische Tabellen zur Einführung des neuen Maß- und Gewichtssystems
sind à 3 Sgr. resp. 5 Sgr. käuflich im Bureau des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und in den Buchhandlungen.
Edwin Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Für Musik-Lernende!
Gründlichen, gewissenhaften Musik-Unterricht im Klavier- und Violin-Spiel ertheilt
J. Kiselnitzki,
1. Damm 14, 1 Tr.
Anmeldungen täglich zwischen 5 und 6 Uhr.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Schuhmacher etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch pünktliche und reelle Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.
Danzig, im Mai 1872.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Farr,
Schuhmacher,
Frauengasse No. 42.

Von prima Petroleum habe noch ca. 600 Fässer disponibel, die frei hier oder ab Königsberg i./Pr. bill. offerire.
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Fetten Räucherlachs, feinste Qualität, empfehle pr. Pfd. 12½ Sgr., in Hälften billiger, marinirten Lachs in Tönnchen Brutto 8½ Pfd. 2 Thlr.
W. J. Schulz, Langgasse 54.

Türkische, Bamberger und Steyerische Pflaumen, geschältes Backobst, Bamberger Kirschen- und Pflaumen-Kreide empfiehlt bei Abnahme von ganzen Fässern und ausgewogen billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Echten Bonekamp of Magenbitter von F. W. Liebert in Berlin, Kujawja-Magen-Essenz und Malakoff in ¹/₁ und ½ Flaschen empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Prima Schweine-Schmalz, Marke Vilcox, empfehle ich zu den billigsten Engros-Preisen, versteuert und unversteuert, bei ganzen Fässern und ausgewogen.
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München
gewährt auf **ländlichen und städtischen Grundbesitz unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne** unter günstigsten Bedingungen **in baarem Gelde.**
Anträge darauf nimmt entgegen
Otto Lindemann, Danzig,
(7105) Bureau: Ziegengasse No. 1.

Das
Möbel-Magazin
Langenmarkt No. 2
vis-à-vis der Börse,
empfiehlt ein assortirtes Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren.
Preise billig und fest.
Otto Jantzen,
vormals:
H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Das
Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern
Langgasse No. 2
ist durch neue Zusendungen wiederum in allen Größen und besten Qualitäten auf das vollständigste assortirt, die zu Fabrikpreisen bestens empfohlen werden.
Knaben-Gummiröcke in allen Größen.
NB. **Reisekoffer** und **Handkoffer** in allen Größen, **engl. Reisedecken** in Prachtfarben und überraschender großer Auswahl, sowie **fein wollene engl. Schweiß- oder Gesundheitshemden** für Damen und Herren, bestes Fabrikat, zu äußerst billigsten Preisen.

Zu Aussteuern
empfehle ich mein bedeutendes Lager
Leinen, Tisch- und Bettzeuge jeder Art
in den reellsten Qualitäten,
ebenso sämmtliche
Negligéstoffe, fertige Wäsche und Negligé's,
streng zu Fabrikpreisen.
Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager
Tisch- und Bettdecken,
welche in großer Auswahl vorräthig, aufmerksam und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
H. Lachmanski,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

R. Deutschendorf & Co.,
Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leihgeschäft,
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11 und 12,
empfehlen in größter Auswahl:
Woll-Säcke in 4 verschiedenen Qualitäten, 2 und 3 Ctr. Inhalt, von 23 Sgr. bis 1 Rthl. 10 Sgr.
Rips-Pläne, 24 F. lang, 8—10 Fuß breit, von 2 Rthl. 20 Sgr. an.
Getreide-Säcke, 3 Schffl. Inhalt, à 11, 12 bis 20 Sgr.
Segel-Leinen und wasserdichte Pläne.
Signatur sämmtlicher Säcke **gratis.** (7098)

Hiermit beehre ich mich den Empfang neuer Zusendungen in
Wiener Schuhwaaren
ergebenst anzuzeigen.
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Die neue
Schirm-Fabrik
Langgasse **35. Löwen-Schloß, 35** Langgasse,
empfiehlt zu **sehr billigen Fabrikpreisen** ein großes Lager von
Neuheiten in Sonnenschirmen.
Frühzeitige Einkäufe in Stoffen und Garnituren, sowie die nebenbei sehr geringen Unkosten, gestatten es mir **hier** die
unbedingt allerbilligsten Preise zu stellen.
Adalbert Karau,
35. Langgasse 35, schrägeüber dem Rathhause. **35. Langgasse 35.**
NB. **Reparaturen** werden schleunigst und **billigst** ausgeführt, Stoffe, Stöcke, Schienen und Schieber, Kronen ꝛc. zu **billigen Engros-Preisen** abgegeben.

Dillgurken,
hart und schön erhalten, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Sardellen
(1869er feinster Fisch) empfiehlt à Pfd. 8 Sgr., bei 5 Pfd. billiger,
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Molken-Anstalt.
Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder wie in früheren Jahren am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause von 6 bis ½9 Uhr Morgens frische warme Schweizermolken verabreiche.
Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst.
J. Fässler,
Molkenfabrikant aus Appenzell (Schweiz).

Die erwarteten
Regenschirme
trafen in großer Auswahl ein und empfehle dieselben ihres **anerkannt guten Fabrikates** wegen angelegentlichst.
A. Cohn Wwe.

Die erwarteten
Petroleum-Koch-apparate
sind jetzt eingetroffen.
H. Ed. Axt.

Guts-Verkauf.
Ein schön eingebautes Gut, 1½ M. vom Absatzorte, ½ **Meile vom Eisenbahnhof,** hart an der Chaussee, Areal **1188 Morgen** preuß. Maaß oder ca. 313 Hektare, gut arrondirt, abgemergelt, in guter Cultur mit guten Wiesen, compl. todtes Inventar (Dampfdreschmasch., Drillmasch., Torfpreßmasch. ꝛc.), 700 Schafe, 30 Milchkühe, deren Ertrag 1800 Rthl. (die Milch wird täglich verfahren), 10 St. Jungvieh, 22 Ackerpferde, **Aussaaten:** 80 M. Rübsen, 70 M. Weizen, 180 M. Roggen, dann die entsprechende Sommerung, **Grundsteuer 135 Rthl.**, Hypotheken fest, 39 Mille à 4½ u. 5%, soll für ca. 70 Mille bei 20 bis 25 Mille Anz. verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 34.

Das Etablissement Schweizergarten, dicht bei Danzig ist mit vollem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres daselbst.

Eine gut erhaltene Bahnhofs-Droschke, ein- und zweispännig zu fahren, ist Fleischergasse No. 89 zu verkaufen.

Ca. 600 Petroleumfässer
sind zu verkaufen bei (7077)
A. W. Conwentz,
Hopfengasse 91.

Einige Mille gute Mauersteine
werden **sofort** verlangt.
H. Teubner, Ketterhagergasse 4.

2000 Thaler
werden zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke, Rechtstadt, gesucht. Adressen werden unter No. 7091 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3- bis 6000 Rthl. sind sogl., 10,000 Rthl. zum 1. Oct. auf 5% direct auf Grundst. zu h. Meld. unter No. 7054 in der Exp. d. Z.

Ein möblirtes Zimmer mit Burschengelaß, 1 Tr. nach vorne, ist vom 1. Juni ab zu haben Fleischergasse No. 16.

Ein Hauslehrer oder Lehrer
zum Unterrichte von einigen Knaben im Alter von 8 bis 12 Jahren wird für den **Sommeraufenthalt in Zoppot** gesucht. Meldungen werden unter 7093 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Rexin wird den 1. Juli cr. die erste Inspectorstelle vacant bei einem guten Gehalt. Aber persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Eine Restaurations-Köchin, die mit der f. Küche vertraut, kann eine dauernde St. b. h. Geh. erhalt. in der Dominikaner-Halle.

Ein junger Beamter sucht gegen mäßige Zinsen auf monatliche Abzahlung ein Darlehn von 100 Thlr. Selbstdarleiher wollen ihre Offerte gef. unter No. 7075 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Gesucht.
Für's Comtoir eines hiesigen Holz-Export-Geschäfts wird ein mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann zum sofortigen Antritt als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter 7041 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Buchhalter resp. Correspondent, unverheirathet, nicht zu jung für ein größeres Detail-Geschäft, wird gesucht. Meldungen m. Angabe der Referenzen nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 7090 entgegen.

Für mein Comtoir und Speicher-Geschäft suche einen Lehrling gegen monatliche Remuneration.
Joh. Busenitz, Heumarkt 5.

Ein mit der Polizei-Verwaltung vertrauter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger, unverheiratheter
Rechnungsführer
findet zum 1. Juli c. Stellung in Rinkowken per Czerwinsk. Vorstellung ist erforderlich.

Einen jungen Mann
fürs Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt sucht
S. Lehmann
in Tiegenhof.

Für meine Lederhandlung
suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
(7031) **A. J. Weinberg,** Danzig.

Einen erfahrenen und
tüchtigen Inspector zum sofortigen Antritt sucht das Dom. Lagschau bei Bahnhof Hohenstein.

Ein Lehrling für meine **Conditorei** wird gesucht und kann sofort eintreten bei **E. Gierke,** Breitgasse 9.

Neufahrw. Hafenstr. 13 i. e. Wohnung v. 3—4 Zimm. zu vermieth.

Langgasse 49
ist die ganze Saal-Etage von sogleich zu vermiethen. [7107]

Der von mir bisher benutzte Speicher in der Häkergasse (groß u. trocken) ist bis zum 1. Januar 1873 zu vermiethen.
J. E. Schulz, 3. Damm 9.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten.
Neugarten No. 1.
Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags präcise 4 Uhr:
Erstes großes
Garten-Concert
und
Schlacht-Musik,
ausgeführt von der 42 Mann starken Kapelle des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn **Buchholz**, zur
Einweihung des neu eingerichteten Concert-Gartens.
Programm in der gestrigen Abend-Zeitung. Entree à Person 5 Sgr., 3 Billets für 10 Sgr. sind in sämmtlichen Musikalien-Handlungen, sowie bei Herrn Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Der Garten, sowie das neu erbaute Orchester werden festlich geschmückt sein.
Heinrich Gosch.

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Donnerstag, den 9. Mai:
Grosses Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 4, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Zetzsche.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.
Donnerstag, den 9. Mai cr.:
CONCERT
von der Kapelle des Ostpreußischen Pionier-Bataillon No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, 8. Mai. Drittes Gastspiel des berühmten Jongleurs und Kautschukmanns Herrn **Tribolli**, sowie **Vorstellung und Concert.** U. A.: **Einer muß heirathen!** Lustspiel. **Müller und Schulze** (Herr Schneider und Herr Magener). **Großes Ballet.**

Heute Abend bleibt mein Lokal einer Privatfestlichkeit wegen geschlossen.
Ed. Martin,
Brodbänkengasse No. 44.

Ich flieh' Dich, bist Du da; abwesend find' ich Dich,
Bis in den tiefsten Wald verfolgt mich dein Bild.
Gruß.

Ein schwarz-weiß-bunter Hund hat sich eingefunden. Abzuholen Pfefferstadt 57.
Scherfen,
Locomotivführer.

Ziehung am 29. Mai.
Königsberger Pferdelotterie.
Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Böhrer,** Langgasse 55, und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.